Nummer 1594 Illustrierter Film-Kurier 13. Jahrgang 1931

Die HEILIGE FLAMME

DIE HEILIGE FLAMME

von

SOMERSET MAUGHAM

Für den Film bearbeitet von Berthold Viertel

Produktionsleitung: Heinz Blanke / Photographie: Frank Kesson / Tonmontage: Edward Schröder

REGIE: BERTHOLD VIERTEL

28. Mai 1931

PERSONEN:

Walter Taylor	Gustav Fröhlich
Stella	Dita Parlo
Robert Taylor	Hans Heinrich von Twardowski
Frau Taylor	Salka Steuermann
Schwester Weyland	Charlotte Hagenbruch
Dr. Harvester	Wladimir Sokoloff
Major Liconda	Anton Pointner

FABRIKAT:

WARNER BROS. PICT. INC. NEW YORK

VERLEIH FÜR DEUTSCHLAND:

WARNER BROS NATIONAL-FILM VERLEIH- & VERTRIEBS A.-G. NATIONAL

„ — bis
daß der Tod euch
scheidet!“ hallen die Worte
des Geistlichen durch die Kirche
und besiegeln den Bund fürs Leben, den
die junge Stella soeben mit Robert Taylor geschlossen
hat. — — Nach der kirchlichen Feier soll das Flugzeug,
das die Offiziere von Roberts Regiment ihrem Kameraden
zur Vermählung geschenkt haben, das junge Paar auf
die Hochzeitsreise davontragen. Zunächst ist Robert allein
zu einem Probeflug aufgestiegen. In eleganten Kurven
zieht die Maschine über dem Flugplatz ihre Schleifen.
Plötzlich läßt ein Abrutschen, ein Ueberschlagen des Flug-
zeugs den Atem des Zuschauers stocken. Dann schießt
pfeilschnell, nein fällt der Apparat zu Boden. — Entsetzt
eilen Dr. Harvester und Major Liconda, alte Freunde der
Familie Taylor und Roberts Trauzeugen herbei. Fassungs-
los vor Entsetzen haben Frau Taylor und Stella den Absturz
des Sohnes
und Gatten mit an-
sehen müssen . . . — Robert
lebt. — Doch das ist alles, was Dr.
Harvester der Mutter als Trost geben kann.
Ein Scheinleben wird es sein, ein Leben, das für
immer an den Rollstuhl gefesselt sein wird. Darf man
dies Robert, den nur die Liebe zu seiner jungen Frau
am Leben gehalten hat, sagen? Darf man ihm und
dem jungen lebenskräftigen Geschöpf an seiner Seite alle
Hoffnung auf ein zukünftiges Glück nehmen?

Frau Taylor schweigt und wird so lange schweigen, als sie ihrem Jungen die Hoffnung und damit das Leben erhalten kann . . . . — Drei Jahre sind vergangen. Noch immer sind Stella und Robert in inniger Zuneigung verbunden. Und nur Schwester Weyland, die Robert seit seinem Unglücksfall pflegt, kennt das von Schmerzen und Ungeduld verzerrte Gesicht des Kranken, das er vor der Mutter und vor allem vor seiner jungen Frau heldenhaft verbirgt.

Ein Telegramm hat Walters, Roberts Bruders, Rückkehr aus Amerika angezeigt. — Nun ist er selbst da und erfüllt das alte Haus der Taylors mit lautem, fröhlichem Leben.

Auf das unbefangene Zusammensein Walters und seiner Schwägerin in den ersten Tagen ist Unsicherheit und Heimlichkeit gefolgt, bis eines Tages sich Jugend zu Jugend, Gesundheit zu Gesundheit findet. — Wie so oft in der letzten Zeit ist Walter mit Stella auch an diesem Abend ausgegangen. Sie wollten die Oper besuchen. Doch bei ihrer Rückkehr lassen ein paar zufällige Fragen die Mutter und auch die aufhorchende Schwester Weyland erkennen, daß die jungen Leute nicht in der Oper gewesen sein können. — Was Frau Taylor bisher nur vermutet, wird ihr hierdurch zur

Gewißheit.
Kaum ist Robert
von der Schwester zu Bett
gebracht worden, als es zwischen
der Mutter und Stella und Walter zu einer
Aussprache kommt. Schweren Herzens läßt sich Frau
Taylor davon überzeugen, daß Walter Robert alles sagen
muß. Gleich am nächsten Tag will Walter Robert bitten,
Stella freizugeben. — —

Am nächsten Morgen wird Dr. Harvester zu den Taylors gerufen. Robert ist in der Nacht plötzlich verstorben. Wie der Arzt feststellt an einer Herzlähmung. Doch noch bevor es zu der Ablieferung des ordnungsgemäß unterzeichneten Totenscheines an die Polizei kommt, erhebt Schwester Weyland Einspruch und verlangt eine genaue Untersuchung der Todesursache. — Sie begründet ihren Einspruch mit der Tatsache, daß das Fläschchen, aus dem sie am letzten Abend Robert das Schlafmittel gab, noch zwanzig Tabletten enthalten hätte. Am Morgen dagegen wären nur noch fünfzehn vorhanden gewesen, fünf Tabletten hätten gefehlt. Eine Dosis, die für Robert hätte tödlich sein müssen. Doch wer hätte Interesse, wer hätte die Möglichkeit gehabt, Robert zu töten? „Derjenige, der nach mir in Herrn Roberts Zimmer war!“ antwortet die Schwester.

Wer hat noch spät in der Nacht Robert in seinem Zimmer aufgesucht — —?

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Herausgeber: „Film-Kurier", G. m. b. H., Tageszeitung
(Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Str. 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pfennig.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.